





# Das Sprachgemengsel

Märchen ausgewählt & bearbeitet von SUSANNE CHRISTIAN

Die Welt war schon lange erschaffen und die Menschen wanderten auf ihr umher, da beschloss der Schöpfergott, ihnen die Sprache zu schenken. Er überlegte lange und dachte dann: «Es ist wohl besser, wenn die Menschen verschiedene Sprachen sprechen können.» So dachte er sich viele Sprachen aus, gab ihnen die Form von Blumensamen und füllte sie in verschiedene Beutel. Nun rief er einen Engel zu sich: «Logos, mein schöner Engel, fliege über die Erde und verteile diese Sprachsamensamen über den Köpfen der Menschen.»

Sogleich flog Logos mit diesem Geschenk über die Erde und verteilte die verschiedenen Sprachsamensamen wie angewiesen. Endlich waren alle Beutel leer und er machte sich auf den Heimweg. Da flog er über die Alpen und fand ein bergiges Stück Land, das er in seinem Eifer übersehen hatte. Nun hatten die Menschen dort keine Sprache!

Bedrückt flog er zum Schöpfergott und berichtete ihm von seinem Fehler. Dieser schimpfte mit ihm und sprach: «Da gibt es nur eine Lösung: Du musst alle Beutel genau durchsuchen und sehen, ob noch ein paar Samen darin versteckt sind. Diese nimmst du, schüttest sie zusammen und streust sie über den Köpfen dieser Menschen in den rätsichen Alpen aus.»

Der Engel schaute nun in jeden Sprachbeutel und fand in jedem noch ein paar wenige Sprachsamensamen. Er schüttete sie alle zusammen in einen Beutel, flog damit über das Bündnerland und streute sie über den Köpfen der Menschen aus. Da aber die Sprach-



samen von so vielen Beuteln vermischt waren, entstand daraus ein Sprachgemengsel, das man in Graubünden bis heute hören kann. ●

SUSANNE CHRISTIAN ist reisende Märchenerzählerin und gerne unterwegs, sei es in der Schweiz oder im Ausland.

FASSUNG: Djamilia Jaenike, nach D. Jecklin, «Volksthümliches aus Graubünden», Chur 1878.

Die Originalfassung von «Das Sprachgemengsel» ist Teil des «Schweizer Märchenschatz». Mit diesem Projekt unterstützt die Mutabor Märchenstiftung den Erhalt der Schweizer Märchen- und Erzählkultur. Es steht unter dem Patronat der Schweizerischen UNESCO-Kommission. [schweizermaerchenschatz.ch](http://schweizermaerchenschatz.ch)

# Wurstiges

Am Donnerstag öffnet Metzger Ludwig Hatecke die Tür zu seinen «Laboratori dal gusto» in Scuol, seinen Geschmackslaboratorien, und führt Klein und Gross in die Kunst des Salsizmachens ein. So streuen die Kinder zuerst Salz, Pfeffer, Rohrzucker und Curry in die Fleischmischungen und dann wird das Ganze geknetet. Ist die Mischung gut durchgeknetet, wird sie in die Hülle abgefüllt und der Salsiz ist schon fast fertig. Im Trockenraum hängen und reifen die Würste noch mehrere Wochen, bis sie geniessbar werden. So lange müssen die kleinen Fleischstücker aber nicht in Scuol auf ihre Kreation warten, der Pöstler bringt die Wurst nach Hause, sozusagen als verspätetes Souvenir von den Ferien. ●

Salsizetti herstellen bei der Metzgerei Hatecke in SCUOL, jeden Do 17–18 h, sFr. 10.–, Anmeldung bis Di 10 h, T. 081 861 88 00.



# Im Mineralwasserland

Auf einer Strecke von nur sechs Kilometern entspringen in der Region Ftan, Scuol, Tarasp und Sent auf beiden Seiten des Inns über zwanzig Mineralquellen. Mineralwasser entsteht dann, wenn Regen- und Schmelzwasser über Klüfte, Brüche, Poren und Karstöffnungen in den Untergrund eindringt. Je nach Weg, den sich das Grundwasser sucht, entscheidet sich, ob aus dem Wasser gewöhnliches Trinkwasser oder hochmineralisiertes Mineralwasser wird. Trifft das Grundwasser demnach in grossen Tiefen auf



Kohlendioxidgas, wird es damit angereichert und es entsteht kohlendioxidhaltiges Sauerwasser, das je nach durchflossenen Gestein verschiedene Ele-

mente wie Natrium, Calcium, Magnesium oder Eisen aus dem Gestein löst. Ausserdem ist das Mineralwasser, das aus dem Brunnen fliesst, schon einige Jahre alt; zwischen fünf bis 25 Jahre verweilt es im Untergrund, bis es als Mineralwasser an die Oberfläche dringt. ●

Auf dem Mineralwasserweg in SCUOL von Bagnera, Bügl Grund nach Clozza und zurück ins Dorf, 2,9 km, ca. 1 h. Highlight: Beim Anfang des Clozzatobels durch eine Vitrine auf den Quellaustritt blicken. [mineralquellen-scuol.ch](http://mineralquellen-scuol.ch)

# Lösung #46

Die Schatzsuche in der letzten Ausgabe #46 «Freitag» ging nach Winterthur. Unterwegs mussten verschiedene Fragen beantwortet werden, um das Lösungswort «Dschungel» zu erhalten. Herzlichen Glückwunsch dem Gewinner Aurélien Abrassart aus Winterthur. Er wird mit Rucksack mit Kartenaufdruck, Badetuch, Sonnencreme und Trinkflasche ausgerüstet. ●

Auch im Shop der Tourist Information im HB Winterthur erhältlich: [winterthur-tourismus.ch](http://winterthur-tourismus.ch)

# Feuerkunst



Wer dachte, dass eine Feuerstelle lediglich für ein leckeres Zmittag geeignet ist, der wird nun grosse Augen machen. Aus dem Feuer können wahre Kunstwerke gezogen werden. Wie das funktioniert? Man nehme eine Zeitung, zerknittere die Seiten und forme daraus eine

Figur – Männchen, Eichhörnchen oder Fisch, dem Ideenreichtum sind keine Grenzen gesetzt. Die zerknitterten Seiten werden mit Papierklebeband befestigt. Anschliessend umwickelt man das Objekt mit Draht, zum Beispiel Blumen draht – und fertig. Nun legt man das verdrahtete Objekt ins Feuer, mit einem Zischen geht es in Flammen auf. Zurück bleibt die Feuerkunst: ein schwarzes Draht-Figürchen. ●

Basteltipp von ANNETTE GRÖBLY. Sie ist die Herausgeberin von Kiludo, dem digitalen Kreativmagazin für Kinder. Mehr Tipps für unterwegs finden sich in der Ausgabe «Spass beim Wandern», die kurz vor den Sommerferien erscheint. [kiludo.ch](http://kiludo.ch)

# Mit Urslü unterwegs



Das Buch vom Schellen-Urslü, geschrieben von Selina Chönz, hat nicht nur die Figur weit herum bekannt gemacht, sondern auch den Brauch des Chalandamarz und das Dorf Guarda. Auf dem neu gestalteten Themenweg führt der Junge mit den struppigen schwarzen Haaren, den zu kurzen Hosen, der Zipfelmütze und dem strahlenden Lachen durch Guarda und erzählt seine Geschichte an verschiedenen Posten. ●

Auf dem Schellen-Urslü-Rundweg in GUARDA, ca. 2 Std. Und im Schellen-Urslü-Museum im Hotel Meisser. [scuol.engadin.com](http://scuol.engadin.com), [hotel-meisser.ch](http://hotel-meisser.ch)



# Spielen & Grillieren

Wer einen weiteren Ferientag anhängen möchte, dem wird es in Scuol bestimmt nicht langweilig. Denn Spielplätze und Feuerstellen gibt es in der Umgebung zur Genüge. Ausserdem ist bei zahlreichen Feuerstellen bereits fürs nötige Brennholz gesorgt. Unser Tipp: Die Feuerstelle mit Spielplatz mitten im Wald bei der Gurlaina-Brücke: Schatten, Schaukel und Wurst an einem Ort! ●

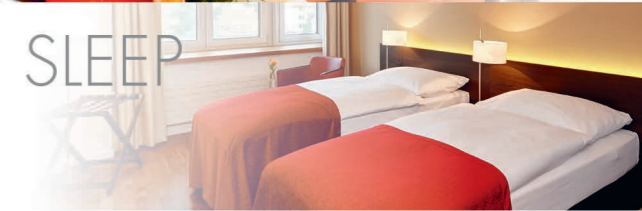
Alle Spielplätze und Feuerstellen rund um SCUOL auf einen Blick: [scuol.engadin.com/spielplaetze](http://scuol.engadin.com/spielplaetze), [scuol.engadin.com/feuerstellen](http://scuol.engadin.com/feuerstellen)

# Schloss Kyburg



Viel Geschichte hinter dicken Mauern  
April bis Oktober, Di bis So, 10 bis 17.30  
[www.schlosskyburg.ch](http://www.schlosskyburg.ch)

# ALLES UNTER EINEM DACH!



Hotel Banana City

Schaffhauserstrasse 8, 8400 Winterthur  
info@bananacity.ch [www.bananacity.ch](http://www.bananacity.ch)  
Telefon +41 52 268 16 16

Banane  
Restaurant • Bar • Lounge